

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck e.V.

Die Presse berichtet in diesem Jahr ausführlich von den Jubiläumsfeierlichkeiten in Trohe. Auch wir wollen in dieser Ausgabe etwas aus der jüngeren und älteren Troher Geschichte erzählen.

Dem Thema „Auswanderungen nach Amerika“ widmet sich Günther Schmidt in dieser und der folgenden Ausgabe. Auswanderung nach Amerika war ein „Luxus“, kostete die Überfahrt doch viel Geld. Die Einwohner unseres Jubiläumsortes Trohe wanderten bevorzugt nach Paris aus. Dies wird in der noch erscheinenden *Chronik Trohe*, die im Ort zusammengestellt wird, beschrieben.

Zuletzt möchte ich allen Lesern unsere Ausstellung: „Kleinstadtzauber - Waldesruh“ empfehlen, die ab 19. August im Busecker Schloss zu sehen ist.

Elke Noppes
stellvertretende Vorsitzende

wohner Tagelöhner. Somit waren sie als Arbeiter wesentlicher abhängiger vom aktuellen wirtschaftlichen Geschehen und beschäftigte sich früh mit den Gedanken der Arbeiterbewegungen. Trohe galt als Dorf, indem „in der Hauptsache Kommunisten wohnen“. Auch während der Zeit des Nationalsozialismus blieb man diesen Ansichten Treu. Dies führte zu Problemen mit den Machthabern. Verschiedene Artikel in sozialistischen und kommunistischen Publikationen berichten über diese Zeit und die Repressalien denen Trohe - und im Besonderen einige seiner wortstarken Einwohner - ausgesetzt waren. Dazu gehörten auch mehrmalige Gefängnis- und KZ-Aufenthalte.

Heute scheint diese Bewegung in Trohe, selbst bei den älteren Mitbürgern, in Vergessenheit geraten zu sein. Wir möchten mit dem Nachdruck eines Artikels von Heinrich Benner auf der folgenden Seite daran erinnern. (EN)

Asterix und Trohe

Hatten Goscinny und Uderzo ein Dorf wie Trohe vor Augen, als sie ihre Erfolgsgeschichte um Asterix und Obelix entstehen ließen? Oder ist es gerade kleinen Dorfgemeinschaften eigen sich ihre Individualität zu wahren und zu prüfen ob man jedem politischen Druck nachgeben möchte?



Wir wissen es nicht. Jedoch dürften kleinere Dörfer einen Gemeinschaftssinn pflegen, der innerhalb größerer Orte nur schwer gewahrt werden kann.

Das sozialistische Gedankengut, das die Troher Bürger schon früh - mindestens seit der Mitte des 19. Jahrhunderts - durchdrungen hatte, hatte seine Wurzeln sicherlich in der Art wie sie ihren Unterhalt bestritten. Während sich die Einwohner der umliegenden Ortschaften zum größten Teil aus der eigenen Landwirtschaft ernährten, waren viele Troher Ein-



Sozialdemokratische Familie Licher, Trohe im Jahre 1899

Die Durchsuchungen in Trohe.

Die Landesstriminalpolizeistelle Gießen teilt mit: Beamte der Landesstriminalpolizeistelle Gießen durchsuchten gestern vormittag unter Zuziehung von Gendarmeriebeamten und Hilfspolizei aus der SS, und SA, das Dorf Trohe, woselbst in der Hauptsache Kommunisten wohnen. Nachdem das Dorf von bewaffneten Hilfspolizisten umstellt war, begannen mehrere Durchsuchungstrupps mit den Durchsuchungen. Vorgefunden wurde zahlreiches schriftliches Material der KPD., Broschüren, Wimpel und Fahnen mit kommunistischen Abzeichen, 2 Revolver mit Munition, kleine Seitengewehre, Gummiknüppel usw. 2 Personen wurden vorläufig festgenommen.

Bericht des „Gießener Anzeiger“ vom 1. April. 1933

Widerstand gegen den Nationalsozialismus im Kreis Gießen

Geschrieben im August 1965 von Heinrich Benner (gestorben), Alten-Buseck, Flußgasse 8

Nicht weit von der Stadt Gießen liegt die Gemeinde Trohe. Sie ist eine kleine Gemeinde und auf den meisten Landkarten kaum verzeichnet. Es ist also keine Weltstadt mit einer Riesen-Einwohnerzahl.

Aber dennoch kann das Dorf Trohe mit Stolz auf ein "Wahrzeichen" hinweisen, das mit zum Besten der deutschen Nation gehört. Nämlich auf eine wahrhaft demokratische und antifaschistische Tradition.

Als im Jahre 1933 Deutschland mit Terror, Gewalt und Mord von Hitler überzogen wurde, waren es die Einwohner von Trohe, die aus Liebe zu Ihrer Heimat, um der Freiheit und des Friedens willen, einen mutigen und unerschrockenen Kampf gegen den Faschismus führten. Fast sämtliche Einwohner - bis auf einige von der NS-Propaganda Irreführte - nahmen den Kampf gegen das nationalsozialistische

Gewaltregime auf. Alle Formen des Kampfes wurden angewendet. Es wurden heimlich Flugblätter, Plakate, Transparente u.s.w. angefertigt, des Nachts geklebt und verbreitet. Immer wieder wurde die Bevölkerung über das wahre brutale Gesicht des Hitlerfaschismus aufgeklärt. Ausländische Nachrichten gingen von Mund zu Mund oder sie wurden auf oft einfachem Papier vorvielfältigt und dann unter die Bevölkerung gebracht.

Es versteht sich, daß die Gestapo, die SS und die NS-Bürokratie in Wut gerieten und die Einwohnerschaft von Trohe dem schärfsten Terror aussetzten. Es war am 31. März 1933 in den frühen Morgenstunden, als ein General-einsatz gegen Trohe durchgeführt wurde.

200 SS- und SA-Leute, mit Karabinern bewaffnet, umstellten das Dorf und schnitten es von jedem Verkehr ab. Fast alle Häuser wurden durchsucht und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Trohe sollte niedergedrungen werden. Aber alle noch so brutalen Maßnahmen konnten die Antifaschisten nicht wankelmütig machen. Auch als einer der führenden Widerstandskämpfer, Ludwig Schwalb, verhaftet und verurteilt wurde, ging der Widerstandskampf weiter. Den Kern der Widerstandsgruppe bildeten die Bürger Jakob Licher, Wilhelm Licher, Ludwig Licher, Heinrich Briegel, Ludwig Schwalb, Karl Licher, Friedrich Bernhardt, Hubert Engeln, Karl Jung, Willi Brück, Ludwig Becker, Fritz Döll und Heinrich Noll.

Noch erbitterter und noch kühner wurde der Kampf geführt, als die Nachricht in Trohe eintraf, daß Ludwig Schwalb, der inzwischen in eine Strafeinheit der Wehrmacht gesteckt worden war, am 27. 4. 1943 von hinten erschossen wurde. Ludwig Schwalb war nicht das einzige Opfer. Viele aufrechte Troher Bürger fielen dem grausamen Faschismus und dem Hitler-Kriege zum Opfer. Ihre Namen lauten: Karl Jung,

Heinrich Jung, Karl Deines, Willi Rau, Willi Brück, Heinrich Panzer, Heinrich Döll, Karl Panzer, Rudi Raab, Heinrich Schmidt, Heinrich Wagner, Walter Bernhardt, Otto Licher,

Heinrich Licher, Heinrich Stein, Robert Hof, Emil Stabel, Franz Stabel, Karl Hofmann, Fritz Vogel und Emil Vogel, Otto Wagner.

Der mutige Kampf der Troher Einwohnerschaft gab vielen Mitbürgern in der Umgebung von Trohe Mut und Zuversicht. So bildete sich in dem benachbarten Gießen eine Widerstandsgruppe um den Kunstmaler Heinrich Will. Zusammen mit seinem Freund, Pfarrer Dr. Alfred Kaufmann und anderen antifaschistischen Einwohnern führte er den Kampf gegen Hitler. Im Februar 1942 wurde er von der Gestapo-Agentin Frau Irmgard, deren Mann der berüchtigte Kommandant von Belsen war, denunziert. Die Gestapo griff sofort zu und verhaftete ihn mit seiner Frau und weiteren Antifaschisten. Mit seinem Freund Dr. Kaufmann wurde er vom 2. Senat des Volksgerichtshofes wegen "landesverräterischer Feindbegünstigung" zum Tode verurteilt.

Am 23. Februar 1943 erschien im „Gießener Anzeiger“ folgende Meldung

„Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof wegen landesverräterischer Feindbegünstigung und Rundfunkverbrechens zum Tode und zum Ehrenrechtsverlust verurteilte Heinrich Will aus Gießen ist am 29*. Februar 1943 hingerichtet worden.“

Die Gestapo aber gab sich mit dem Mord an dem Kunstmaler Heinrich Will nicht zufrieden. Seine Frau, eine Jüdin, wurde in ein KZ geschleppt und dort kaltblütig umgebracht. Die nächsten Opfer aus dem Widerstandskreis Heinrich Wills wurden der Pfarrer Steininger aus Hausen/Kr. Gießen, Professor Soetbeer aus Gießen, Pfarrer Schneider aus Hochelheim/Kr. Wetzlar und Dr. Balsler, Lehrer in Daubringen.

Mit Stolz und Achtung gedenken wir all dieser aufrechten und tapferen Menschen, die während Deutschlands schwärzester Zeit das bessere

Deutschland repräsentierten. Der Kampf der Troher Bürgerschaft und der Widerstandsgruppe Heinrich Will ist ein hervorragendes Beispiel von Mut und Standhaftigkeit. Wann alle ehrlichen Menschen wie sie mutig für Demokratie, Frieden und Völkerverständigung Partei ergreifen, dann braucht es uns um die Zukunft Deutschlands nicht bange zu sein.

Nachdruck des im Sept./Okt. 1979. im „Giessener Echo“ erschienenen Artikels mit freundlicher Genehmigung der Herausgeber

* verschrieben für 19. Februar

Spuren aus dem heimischen Raum in Nordamerika. Auswanderungen um 1860

„*Däi nau Welt*“ so habe ich in meiner Kindheit manchmal ältere Dorfbewohner reden hören. Gemeint war damit vor allem Nordamerika.

Wirtschaftliche Umstände und auch Kinderreichtum in den Familien haben viele Menschen Mitte des neunzehnten Jahrhunderts aus den damaligen deutschen Staaten dazu bewogen, dem Werben um neue Siedler für Amerika zu folgen und eine Existenz in der „*Neuen Welt*“ zu suchen. Auswanderungen wurden zum Teil auch von dem jeweiligen Landesherrn finanziell unterstützt, um bei den damaligen kargen Ernten einige „*Esser*“ weniger im Land zu haben.

Ein Wagnis war es mit Sicherheit eine solche, mehrere Wochen dauernde Reise über etliche Stationen anzutreten, in beengten Kabinen, mit mehren Personen und oft stürmischer See.

Es war zur damaligen Zeit fast immer eine Reise ohne Wiederkehr. Wie auch?

Besuche in der alten Heimat waren nur für Auswanderer möglich, die es zu einem bestimmten Wohlstand gebracht hatten. Das waren nur sehr wenige.

Wenngleich wir die Kenntnis zu den großen Wellen der Auswanderungen Mitte des neunzehnten Jahrhunderts aus unserer näheren Umgebung vornehmlich nur noch aus mündlichen Überlieferungen haben, so stößt man aber heute noch auf alte Briefe von Emigranten aus dieser Zeit oder später auch Bilder, die Auswanderer und deren Familien zeigen.

Glücksritter waren sicher die Wenigsten davon.

Es waren vielfach kleine Gruppen, bestehend aus Geschwistern oder Bekannten, die sich gemeinsam an einem Ort in Nordamerika niedergelassen haben. Dies gab eine gewisse Sicherheit für den Start einer neuen Existenz.

Es ist auch davon auszugehen, dass meist schon vorher Personen aus dem Bekanntenkreis in Nordamerika „*Fuß*“ gefasst hatten, denen man dann gefolgt ist.

Siedler aus Hessen haben sich bevorzugt u.a. in dem Gebiet des Lake Michigan mit Zentrum Chicago angesiedelt.

Ottawa im Staate Illinois, ca. 110 km westlich von Chicago war in den Jahren 1850 bis 1880 auch Ziel von Auswanderern aus dem heimischen Raum.

Einem Gebiet in dem im Sommer bis spät in den Herbst hinein ein vergleichbar „mediterranes“ Klima herrscht. Im September und Oktober, dem „Indian Summer“ sind die Temperaturen angenehm warm. Jedoch kann der Winter, je nach Wetterlage Schneehöhen von bis zu einem Meter bringen. Und das obwohl Ottawa/Illinois in etwa auf dem gleichen Breitengrad wie Rom liegt.

Die leicht hügelige Landschaft, unterbrochen durch kleinere Waldgebiete und guten Ackerböden hat schon früh Siedler angezogen. Bis heute noch gibt es im Vergleich zu manch andern US Staaten verhältnismäßig „kleine“ Farmen. Aber „große“ im Vergleich zu unserer Gegend.

Hierher sind auch die vier der insgesamt zehn Geschwister der Familie Brück aus Alten-Buseck nach Ihrer Ankunft in der „*Neuen Welt*“ gezogen. Belegt ist, dass im Jahre 1862 Justus Brück aus Alten-Buseck in Ottawa/Ill. heimisch wurde. Es ist aber anzunehmen, dass seine Geschwister in etwa dem gleichen Zeitraum nach Ottawa/Ill. kamen.

Erste Aufzeichnungen der in 1860 gegründeten deutschen ev. Kirchengemeinde, der „*Zion Lutheran Church*“ in Ottawa/Ill. zeigen, dass es dort u.a. eine Gruppe von 16 Emigranten aus Alten-Buseck und Allendorf / Lumda gab, die dort in der Zeit von 1861 bis 1875 kirchlich getraut wurden. Insgesamt sind dort in dieser Zeit 170 Ehen, ausschließlich deutschstämmiger Emigranten, geschlossen worden.

So haben in den Jahren 1865 bis 1867 auch die Geschwister Philipp, Wilhelm, Justus und Elisabeth Brück in dieser Kirche geheiratet. Bei allen der Geschwister ist als Geburtsort „Altenbuseck Großh Hessen Darmstadt“ angegeben.

In dem Register „Copulationen“ der Zion Lutheran Church in Ottawa sind folgende Personen aus den Orten Alten-Buseck und Allendorf, Lumda durch den Pfarrer Hermann F. Fruchte- nicht in Ottawa/Ill. kirchlich getraut worden:

07.06.1861 Franz Alois Ackermann * 17.12.1834 Kirschhausen, Heilbronn mit Christine Krieger * 18.08.1834 Allendorf, Lumda
31.03.1862 Anton Beck * 11.06.1833 Dettingen, Hohenzol. Sigmaringen mit Margaretha Krieger * 14.03.1842 Allendorf, Lumda
25.12.1862 Thomas Scherer * 08.12.1833 Rothenfels, Rastadt, Baden mit Catharina Franz * 26.02.1843 Allendorf, Lumda
26.10.1865 Georg Loesch * 09.01.1829 Seefeldten, Rgbz, Mühlheim Baden mit Maria Wagenbach * 21.02.1847 Altenbuseck, Hessen Darmstadt
12.11.1865 Wilhelm Bruck * 09.03.1839 Altenbuseck, Hessen Darmstadt mit Catharine Müller * 29.11.1840 Altenbuseck, Hessen Darmstadt
24.06.1866 Heinrich Müller * 18.03.1837 Altenbuseck, Hessen Darmstadt mit Christine Kerste * 01.08.1841 Spangenberg, Kurhessen
06.09.1866 Hermann Heinrich Hinz * 20.12.1830 (vermutlich Milwaukee Wisconsin) mit Luise Franz * 06.01.1851 Allendorf, Lumda
25.01.1867 Philipp Bruck * 20.06.1830 Altenbuseck, Hessen Darmstadt mit Barbara Glaser * 21.09.1844 Thäningen, Baden
30.12.1867 Justus Bruck * 08.05.1842 Altenbuseck, Hessen Darmstadt mit Bertha Rindt * 12.08.1844 Batzfitz, Preussen
09.04.1868 Heinrich Faustich * 16.02.1846 Allendorf, Lumda mit Maria Regina Bischoff * 12.05.1847 Thann, Mittelfranken Baiern
13.04.1868 Friedrich Lehmann * 24.10.1836 Lultendorf, Preussen mit Elisabeth Bruck * 17.03.1845 Altenbuseck, Hessen Darmstadt
10.02.1870 Sylvester Rehm * 11.05.1844 Gerhausen, Rgz Württemberg mit Anna Catharine Kuhn * 28.02.1833 Allendorf, Lumda
09.04.1874 Johann Pfof * 03.02.1851 Glatt, Obera: Haigerloch Sigmaringen mit Luise Hinz geb. Franz * 06.01.1851 Allendorf, Lumda
01.08.1874 Wilhelm Schultz * 08.01.1852 Dalmin, Preussen mit Catharine Wisner * 24.03.1849 Allendorf, Lumda
13.05.1875 Heinrich Müller * 12.03.1837 Altenbuseck, Hessen Darmstadt mit Magdalene Haas * 27.04.18?? Breckingen, Baden

Es existiert in diesem Kirchenarchiv noch das damalige Heiratsregister mit der Bezeichnung „Copulationen“ ! Die dort angegebenen Geburtsdaten der Brück-Geschwister stimmen mit den Eintragungen im Alten-Busecker Kirchenbuch überein.

Das Register macht so deutlich, dass es sich bei der Zion Lutheran Church um eine rein deutschstämmige Gemeinde handelte.

Den Aufzeichnungen des heutigen Seelsorgers der Zion Lutheran Church Pastor, Rev. Nathan Kramer ist zu entnehmen, dass seiner Zeit von Deutschland aus Missionare der ev. Kirche in den amerikanischen Staaten aktiv wurden. Ein Zentrum der Missionierung war u.a. die Stadt Chicago. Von hier aus wurden auch die damals in den Jahre 1850 bis 1860 in Ottawa/Ill. lebenden deutschstämmigen Auswanderer durch Pastor Henry (Heinrich) Wunder aus Chicago betreut.

In der Kirchen-Chronik der Zion Lutheran Church ist zu lesen, dass sich die Kirchengemeinde, bestehend aus 17 deutschen Familien, im Februar 1860 aus eigener Initiative gegründet hat, und sich rasant vergrößerte.

Pastor Rev. Heinrich Wunder hat sie bei der Organisation unterstützt.

Dem Kirchenbuch nach nahm dann am 9. Januar 1861 der Pastor Hermann F. Früchtenicht die erste Trauung der Eheleute Christian Müller aus Schwerin/Mecklenburg und Maria Schröder aus Groß Warnow, „Preussen“ in der neuen Kirchengemeinde vor. Zuvor ist lediglich eine Trauung durch Pastor Henry Wunder im Jahr 1857 im „Copulations“-Register der Zion Lutheran Church aufgeführt.

Wie der heutige Pastor, Rev. Nathan Kramer zur Historie der Kirche schreibt, ist der Bau dieser Zion Lutheran Church zum Großteil (*wenn nicht sogar gänzlich?*) aus eigenen Mitteln der Kirchengemeindemitglieder finanziert worden.

Die Kirchengemeinde hat zudem 1862 eine „Lutherische Day School“ für Kinder eröffnet und diese bis 1947 betrieben.

Der Aufbau einer eigenen Existenz und der gleichzeitige Bau und Finanzierung einer Kirche in wenigen Jahren ist auch nach heutigen Maßstäben eine extreme Leistung und muss bei den Eltern und Geschwistern in der alten Heimat schon damals



Bewunderung, wenn nicht sogar etwas Unverständnis über die Möglichkeiten in der „Neue Welt“ hervorgerufen haben.

Es sind auch vermutlich die größten Geldgeber gewesen, deren Namen in den farbigen Kirchenfenstern der Zion Lutheran Church verewigt sind. So ist auch an einem Fenster die Inschrift „Donated By Mr. & Mrs. Justus Bruck“ (gestiftet von Mr. & Mrs. Bruck) zu lesen.

Neben dem Ehepaar Brück sind die deutschen Familien: Formhals, Knoll, Vette und Schroeder in den Kirchenfestern namentlich genannt.

Jener Justus Brück aus Alten-Buseck, geboren im Haus Daubringer Straße Nr. 29 (Hausname: „Brekkschwaozesch“, Gebäude ca. 1970 abgerissen) ist es, der durch

seinen jahrzehntelangen Briefkontakt zur alten Heimat die verwandtschaftlichen Beziehungen aufrecht erhalten und dadurch auch die jetzigen Nachforschungen dazu ermöglicht hat. (GS)

... wird fortgesetzt

Ein Rundgang durch Trohe am Ende des 18. Jahrhunderts

Aus den Jahren 1778, 1785 und 1797 liegen Steuererhebungsprotokolle vor, die uns die Namen der steuerpflichtigen Einwohner Trohes nennen und auf Grund der Höhe ihrer Abgaben eine Einschätzung des jeweiligen Vermögens erlauben. Die *Contributionsliste* wird hier in ihrer originalen Reihenfolge wiedergegeben, die durch ihre alphabetisch unsortierte Reihenfolge auf einen Gang durch das Dorf schließen lässt, bei dem der Erheber Haus für Haus "abkassierte". Deutlich wird dies im Vergleich mit den Listen von 1785 und 1797, bei denen der Steuererheber scheinbar einen anderen Anfangspunkt für die Runde wählte. Zudem scheinen auch Neubauten aufzutauchen.

1778			1785			1797		
alb.	xr	Name	alb.	xr	Name	alb.	xr	Name
4	4	Caspar Kreyling						
9	1	Joh. Henrich Bellof						
4	1	Joh. Phl. Damm						
9	2	Joh. Phl. Müller						
10	6	Joh. Georg Loth	21	5	Hf. Schultheiß Loth	14	5	Hf. Schultheiß Loth
9	1	Ebert Weller	5	6	Eberhard Weller	5	-	Eberhard Weller
10	4	Joh. Jost Loth						
3	6	Georg Ebert Loth	10	3	Georg Ebert Loth	18	7	Georg Ebert Loth
8	3	Caspar Schön	5	6	Caspar Schön			
16	3	Joh. Henrich Keßler	28	4	Heinrich Keßler	27	7	Henrich Keßler
12	1	Joh. Henrich Simon	18	4	Heinrich Simon			
12	5	Johannes Bellof	4	3	Johannes Belloff sen	2	7	Johannes Belloff sen.
4	4	Caspar Kreyling						
9	1	Joh. Henrich Bellof						
			14	-	Johannes Müller	19	1	Johannes Müller
5	1	Johannes Adolf	4	-	Johannes Adolf	1	6	Johannes Adolf
3	4	Friedrich Jäger	2	2	Friedrich Jäger	2	2	Friedrich Jäger
11	6	Johannes Damm	24	3	Johannes Damm	5	4	Johannes Damms Witwe
15	-	Joh. Jacob Simon	24	1	Jacob Simon	21	4	Jacob Simon Witwe
10	7	Joh. Henrich Damm	17	-	Henrich Dam	12	2	Henrich Damm
					6			
					Friedrich Lenz	2	3	Friedrich Lenz
14	2	Joh. Jacob Benner	26	5	Jacob Benner	21	2	Jakob Benner
10	1	Joh. Phl. Loth	9	6	Philipp Loth	7	5	Caspar Loth
5	6	Ebert Daubell	5	4	Eberhard Deibell	4	6	Eberhard Deibel
4	3	Henrich Adam Adolf						
3	3	Henrich Rabenau	4	2	Henrich Rabenau	3	-	Henrich Rabenau
4	4	Phl. Baltzer Bellof	3	5	Caspar Belloff	3	-	Balser Belloff
13	4	Vallenthin Hamel	23	4	Vallentin Hahmall	21	5	Valentin Hahmel
10	7	Joh. Henrich Müller	9	2	Caspar Müller	10	5	Balser Müller
25	4	Conrad Euler	1 fl. 8 alb 2 xr		Philipp Euler	1 fl. 6 alb. 4 xr		Philipp Euler
2	6	Joh. Phl. Euler						
1	5	Joh. Jacob Daubels Erben	2	2	Jacob Deibels Erben	1	4	Jakob Deibels Erben
			6	-	Johannes Belloff jun.	10	-	Johannes Belloff jun.
			8	4	Heinrich Belloff s[en].	7	-	Melchior Rau
			3	4	Philipp Damm	5	6	Philipp Damm
			18	-	Philipp Müller	8	7	Johannes Müller Hfl.
4	1	Joh. Georg Möller	7	-	Dietrich Müller	9	6	Dietrich Müller
					4			
						2	3	Henrich Friedrich
						1	2	Joh. Balser Rabenau
abgekürzte Währung:			1	3	Dietr. Hahmels Wwe		6	Dietrich Hamel
						1	5	Maria Cathar. Lothin
fl = Gulden						3	2	Johannes Schmitt
alb. = Albus						1	4	Johannes Adolf jun.
xr = Kreuzer						5	5	Philipp Müller
						1	2	Anna Maria Müller
						1	-	Henrich Benner
							6	Magnus Becker
							6	Helfrich Müller
3	3	Joh. Diedrich Müller		1	Georg Müller			
			1	4	Henrich Müllers Erben			

Brandstifter nach Trohe geflüchtet

Zu Zeiten, als Häuser aus Holz gebaut und mit Stroh gedeckt waren war Feuer innerhalb einer Ortschaft eine oftmals verheerende Katastrophe für das gesamte Dorf. Brandstiftung war somit ein sehr schweres Verbrechen.

Um den Jahreswechsel 1614/1615 kam es zu verschiedenen Zündeleien und Bränden in Ortschaften des Busecker Tales. Als am Abend des 2. Januar 1615 in Alten-Buseck das Haus von Balthasar Wagner brannte, geriet sein Dienstjunge Heinrich Eihmann, von Annerod gebürtig, in Verdacht. Bestätigt sah man diesen Verdacht, weil sich der Junge im Ort nicht auffinden ließ.

Zu einem Politikum geriet die Angelegenheit, als er in Trohe gefunden wurde. Noch am gleichen Abend waren etliche Alten-Busecker auf der Suche nach dem Jungen nach Trohe gekommen. Ob er dorthin geflüchtet war, oder - wie eine Aussage behauptet - entführt wurde, sei dahingestellt. Die Justizorgane des Busecker Tales, seine Vierer und Ganerben, sahen darin einen Affront gegen ihre Gerichtshoheit. Ihres Erachtens nach war es dem Verdächtigen nicht möglich in Trohe unterzuschlüpfen ohne die Zustimmung der Gerichtsherren des Ortes Trohe, der einen eigenen Gerichtsbezirk bildete auf den die Vierer und Ganerben des Busecker Tales keinen Einfluss hatten. Ob die Gerichtsherren von Trohe - die Schutzbar gen. Milchling und die v. Schwalbach - den Knaben tatsächlich schützen wollten ist ungewiss, jedoch brachten sie ihn vor den wütenden „Buseckern“ in Sicherheit. Ein Schutzbar gen. Milchling brachte ihn nach Treis, in ihren Stammsitz. In Treis befand sich der Junge wieder in einem anderen Gerichtsbezirk.

Im Grunde wird es nun nicht mehr um die Tat des Jungen und den Brand in Alten-Buseck gegangen sein. Die Zwistigkeiten der Vierer und Ganerben des Busecker Tales mit den Troher Gerichtsherren, besonders mit der Familie Schutzbar gen. Milchling, wurden vor diesem Hintergrund versucht auszutragen.

Eine Einigung zwischen den Parteien Busecker Tal und Trohe konnte nicht erreicht werden. Man wandte sich an den Landgrafen in Gießen. Dort wurde mehr Zeit darauf verwendet den Hergang des *in Trohe unterschlüpfen* zu untersuchen, als die Täterschaft der Brandstiftung. Verurteilt wurde der Junge in Gießen trotzdem. Auf Grund seiner Jugend bekam er im Gefängnis zahlreiche Schläge mit der Rute und wurde anschließend des Landes verwiesen. (EN)

Frühe Wirtshauserröhung für Trohe

Manchmal überrascht es in welchen Zusammenhängen und an welchen Orten „Ersterwähnungen“ zu finden sind.



Die früheste Erwähnung eines Wirtshauses in Trohe findet sich im Kirchenratsprotokoll der Kirchengemeinde Alten-Buseck und Trohe aus dem Januar 1722.

Der Kirchenrat sollte klären ob ein Heiratsversprechen zwischen dem Witwer Jacob Hain aus Climbach und Anna Dorothea Jäger von Trohe bestand. Jacob Hain hatte den Kirchenrat „ange-

rufen“. Er berichtete Anna Dorothea hätte ihm im Haus ihres Schwagers Johann Bal[th]asar Deibel in Trohe die Ehe versprochen. Anna Dorothea bestreitet dies im Grunde auch nicht, doch scheint der vermeintliche Bräutigam etwas zuviel zu seinen finanziellen Möglichkeiten versprochen zu haben. So hatte er der zukünftigen Braut erklärt, er besäße drei (!) Häuser in Climbach und „das Wirtshauß zu Trohe“. Mit dieser Absicherung im Hintergrund wäre Anna Dorothea zur Ehe bereit, sie versprach sich alles anzuschauen. Diese Besichtigung scheint nicht zum wohlgefallen der Braut ausgefallen zu sein. Sie ist nicht bereit den Brautwerber zu heiraten. Was sie auch dem Kirchenrat verkündet.

Die Besitzverhältnisse am Wirtshaus in Trohe sollten Anna Dorothea bekannt gewesen sein, so können nur die Häuser in Climbach enttäuscht haben. - Uns enttäuscht eher die mangelnde Beschreibung des Wirtshauses. Leider können wir dem Protokoll nichts weiteres zu ihm entnehmen. Sein genauer Standort bleibt unbekannt. (EN)

Ausstellung: *Kleinstadtzauber - Waldesruh* Zur Geschichte des Fremdenverkehrs im Gießener Land und im Busecker Tal

Vom 19. August bis zum 30. September 2010 wird diese Ausstellung im *Busecker Schloss*, in Großen-Buseck während der Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung, zu sehen sein.



All jene, die sie gerne mit weiteren Interessierten und mit der Möglichkeit mit Vereinsmitgliedern über sie zu plaudern besuchen möchten, laden wir zu einem Sonderöffnungstermin am Tag des offenen Denkmals am **12. September** ein.

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung:

Mo., Mi., Fr.: 8:00 - 12:00 h

Di., Do.: 14:00 - 18:00 h

Sonderöffnungszeit am Tag des offenen Denkmals

So. 12. September: 10:00 - 18:00 h

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Heimatkundlichen Arbeitskreis Buseck e.V.

Name _____ Vorname _____

Straße _____ PLZ, Wohnort _____

Geburtstag _____

Datum, Unterschrift _____

(bei Minderjährigen die gesetzlichen Vertreter)

Einzugsermächtigung

Hiermit erteile ich dem Heimatkundlichen Arbeitskreis Buseck e.V. bis auf schriftlichen Widerruf die Einzugsermächtigung für den Mitgliedsbeitrag in Höhe von derzeit 15 Euro pro Jahr.

Kontonummer _____ BLZ _____

Kreditinstitut _____

Datum, Unterschrift _____

(bei Minderjährigen die gesetzlichen Vertreter)

Achtung

Die Mitgliedschaft kann nur erteilt werden, wenn zugleich die Einzugsermächtigung für den Mitgliedsbeitrag – bestätigt durch die zweite Unterschrift – erteilt worden ist! Dies dient dazu, den notwendigen Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten.

Der Antrag auf Mitgliedschaft kann bei der Vorsitzenden Dr. Heike Bräuning, Wiesenstr. 21, 35418 Buseck oder jedem anderen Vorstandsmitglied abgegeben werden.

Kalender 2011 Miteinander arbeiten - Miteinander feiern

in Kürze erhältlich!

Preis: 5 €



Wir sind Ihre Ansprechpartner:

Bräuning, Dr. Heike Vorsitzende ☎ 06408 - 549794
Noppes, Elke Stellvertreterin ☎ 06406 - 923969
Reinholz-Hein, Ilse Schriftführerin ☎ 06408 - 4938
Saal, Christopher Rechner ☎

Vertreter der Orte:

Schmidt, Günther Alten-Buseck ☎ 06408 - 4170
Handloser, Margitta Beuern ☎ 06408 - 63487
Gans, Ilse Großen-Buseck ☎ 06408 - 7510
vakant Oppenrod ☎
vakant Trohe ☎

Fotoarchiv:

Frank, Karl-Heinz ☎ 06408 - 2605

Im Internet finden Sie uns unter:

<http://www.buseckertal.de>

Sie erreichen uns über: info@buseckertal.de

Veranstaltungen 2010:

19. August 2010

Eröffnung der Ausstellung:
"Kleinstadtzauber - Waldesruh"
Großen-Buseck, Schloss
Die Ausstellung wird bis 30. September,
während der Gemeindeöffnungszeiten, zu
sehen sein.

12. September 2010

Tag des offenen Denkmals
"Kleinstadtzauber - Waldesruh"
Großen-Buseck, Schloss
geöffnet: 10.00 - 18.00 Uhr

18. September 2010

Stadtbesichtigung Marburg
Marburg, Vorplatz Elisabethkirche
Treffpunkt: 14.00 Uhr

25. Oktober 2010

Vortrag von Dr. Erwin Leibfried:
"Alfred Bock"- Leben und Werk
Oppenrod; Evangelisches Gemeindehaus
Beginn: 20.00 Uhr

15. November 2010

Vortrag und Buchvorstellung
„Ghettohaus - Gaußstr. 14 Frankfurt/Main“
mit einer Einleitung „Die Familie Berlin in
Buseck“ von Ilse Reinholz-Hein
Großen-Buseck, „Alte Schmiede“
Beginn: 19.00 Uhr

27. November 2010

Weihnachtsmarkt
Großen-Buseck; rund um den Anger

Terminänderungen:

Über Terminänderungen informiert Sie unsere Inter-
netseite: <http://www.buseckertal.de> und die Tages-
presse.

Auswahl aus unserer Schriftenreihe:

Heft 2:	Die Freiherren von Nordeck zur Rabenau; von Peter Kreuter	5 €
Heft 3:	Extractus instrumenti apprehensionis; von K.-H. Passler und I. Reinholz-Hein	5 €
Heft 5:	Alice Frauenverein; von Friedhelm Leblanc	5 €
Heft 6:	Der Streit um das Busecker Tal; von Wilhelm Lindenstruth	13 €
Heft 7:	Geschichte(n) des Busecker Tals; von Wilhelm Lindenstruth	10 €
Heft 8:	800 Jahre Kirche in Großen-Buseck; Hrsg. Elke Noppes	8 €
Heft 9:	Kriegsgeschichtliche Wanderung durch Gießen und Umgebung; von Rudolf Wilhelm Georg Mohr	5 €
Heft 10:	Wer Wind sät, wird Sturm ernten; von Heinrich Naumann	5 €
Heft 11:	In Großen-Buseck ist ein Heer von Bettlern; von Angela Stender	5 €
Heft 12:	Die Wüstungen im Busecker Tal; Teil 1 von Heike Bräuning	8 €
Heft 13:	Es stand ein Wirtshaus in Buseck von Ilse Reinholz-Hein	6 €
Heft 14:	Die Herren von Trohe von Wolfgang Münch	8 €

Sonderhefte:

Die Turmburg in Großen-Buseck genannt "Der Perch"	5 €
Parkgeschichte(n) Der Schlosspark in Großen-Buseck	7 €

Die Flurnamen im Busecker Tal.

Teil 1: Die Flurnamen der Gemarkung Beuern
von Dr. Karl Heinz Passler und Margitta Handloser. 12 €

Außerhalb der Reihe:

Das Schloß in Großen-Buseck	19 €
750 Jahre Oppenrod	15 €
Familienbuch Großen-Buseck	25 €

Die Schriften können bei unseren Veranstaltungen, bei
Mitgliedern des Vorstandes oder der öffentlichen
Bücherei in Buseck bestellt werden.

Impressum:

Herausgeber: Heimatkundlicher Arbeitskreis Buseck e. V. (HABu)

Verantwortlich für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren:

Elke Noppes (EN), Günther Schmidt (GS)

Satz und Gestaltung: Elke Noppes

Bildnachweis: *Widerstand* - Goscinny und Uderzo, Kirchenarchiv Alten-
Buseck und Trohe; *Auswanderer* - Günther Schmidt; *Wirtshaus* - L. Rich-
ter; Rest - Fotoarchiv des HABu

Kostenlose Mitgliederschrift des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck
e. V., Ausgabe 16 / August 2010.